

Aus der Schule geplaudert:

## Was ist das Leben?

Wir Menschen haben in uns ein sogenanntes »Lebensbild«, welches unser Leben von innen heraus prägt und oft eine Art Brille darstellt, mit welcher wir unser Alltagsgeschehen betrachten, sei sie eher rosarot gefärbt oder dunkelgrau. Wichtig ist, dass wir uns diese Frage stellen lassen: Welches Bild unseres eigenen Lebens tragen wir in uns? - Ist das etwas Positives, Erhebendes oder eher eine negative Sicht, die bedrückend wirkt - auf uns selbst und auf unsere Umgebung?

Früher habe ich meine KonfirmandInnen direkt nach ihrem Lebensbild gefragt und damit riskiert, mit spontan genannten, recht negativen »Bildern« konfrontiert zu werden; das negativste: Ein Stück 'Scheibbe' jeden Tag! Ein positives Beispiel: Ein spannendes Abenteuer!

Gott sei Dank, fand ich dann irgendwo eine Idee zu einer Geschichte, welche einige Beispiele vor Augen stellt und dazu anregt, das spontan düstere Bild in seinem Inneren etwas Richtung Licht zu verschieben:

- - -

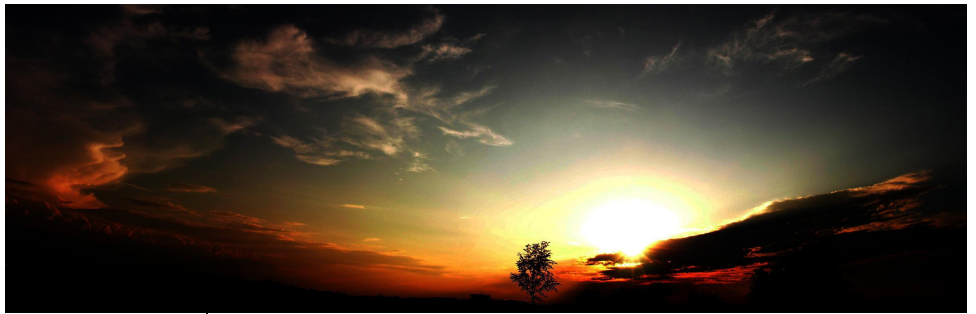
Zur Abendzeit wurde es still im grossen Wald am schönen, blauen See. Alles ruhte. Da streckte plötzlich der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: *Was ist eigentlich das Leben?*

Alle Geschöpfe des Waldes waren betroffen von dieser Frage und wurden nachdenklich.

Am nächsten Morgen entfaltete die Heckenrose ihre Knospen und sprach: *Das Leben ist Entwicklung.* Der Schmetterling

### Nur ein Säcklein mit Kieselsteinen

Ein junger Mann soll in seinen Ferien einmal am Strand den Sonnenuntergang genossen und dann auf dem Heimweg am Strand entlang **ein Säcklein mit Kieselsteinen** gefunden haben: Er macht das Säcklein auf und wirft die Steinchen eins nach dem



flog von Blume zu Blume, naschte überall und sagte: *Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.* Eine Ameise schleppte ein riesiges Blatt und sagte: *Das Leben ist nur Mühsal und Arbeit.* Die Biene ergänzte, nachdem sie in einer Blume Honig gefunden hatte: *Das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen.* Da hob der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und brummte: *Das Leben ist nur Arbeit und Kampf im Dunkeln.* Fast hätte es Streit gegeben, wenn nicht der Regen dazwischengekommen wäre: Das Leben, sagte er, bestehe aus *lauter Tränen.* Der Regen zog weiter zum Meer. Dort brandeten die Wogen gegen die Felsen und stöhnten: *Das Leben ist ein stets vergebliches Ringen nach Freiheit.* Hoch oben zog der Seeadler seine Kreise und frohlockte: *Das Leben ist ein Streben nach oben; immer höher und höher.* Eine (Trauer-) Weide am blauen See meinte: *Das Leben ist ein Sichneigen unter eine höhere Macht.* Mit der Nacht erwachte der Uhu und krächzte in die Dunkelheit hinein: *Leben heisst, die Gelegenheit nützen, wenn andere blind sind oder schlafen.* Nach Mitternacht kam ein junger Bursche dem Fluss entlang zum blauen See, müde vom Trinken und Tanzen. Er schrie: *Das Leben ist ein ständig vergebliches Suchen nach Glück und eine endlos lange Kette von Enttäuschungen, wie dieser Abend!*

Nach einer kurzen Nacht erwachte die Morgenröte in ihrer Pracht, erhellte alles Leben und sprach: *Das Leben ist ein stetes Beginnen und der Anfang der Ewigkeit.*



anderen ins Wasser oder den Möwen nach. Das letzte behält er in seiner Hand und spielt noch ein wenig damit.

Als er ins Hotel zurückkommt, schaut er es im Licht einer Lampe genauer an - und erblickt einen wertvollen Roh-Diamanten! Schnell läuft er zum Strand zurück, ...findet dort aber keinen der weggeworfenen Diamanten mehr.

Zurück im Hotelzimmer wirft er den letzten Diamanten wütend in eine Ecke und klagt sein Missgeschick seinem Zimmerkameraden. Der meint ganz cool: "Es ist wohl am besten, wenn ich den letzten Diamanten nehme, für mich ist er ein Gewinn, dich wird er nur immer an den Verlust eines Vermögens erinnern."

- Ist unser Leben nicht jeden Tag etwas genauso Wertvolles wie ein Edelstein. Gott schenkt uns mit jedem Tag etwas Wertvolles, wie einen Diamanten, das wir nutzen und sammeln - oder wegwerfen können wie einen wertlosen Kieselstein.



## Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten

(Matthäus 25.14-30 mit 5/2/1 Talente; ähnlich Lukas 19.11-27: 10 Knechte mit je 1 Talent)

*Denn mit dem Reich Gottes ist es wie bei einem Mann, der ausser Landes reisen wollte, seine Knechte rief und ihnen sein Vermögen übergab. Dem einen gab er fünf Talente, dem andern zwei, dem dritten eins, jedem nach seinen Kräften, und reiste ab.*

*Schon bald ging der hin, der die fünf Talente bekommen hatte, handelte damit und gewann fünf andere. Ebenso gewann der, welcher die zwei [Talente bekommen hatte], zwei andere. Der aber das eine bekommen hatte, ging hin, machte eine Grube in die Erde und vergrub das Geld seines Herrn.*

*Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab. Und der, welcher die fünf Talente bekommen hatte, trat herzu, brachte fünf andere Talente herbei und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, ich habe fünf weitere Talente dazu gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zum Freudenfest deines Herrn! Auch der, welcher die zwei [Talente bekommen] hatte, trat herzu und sagte: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, ich habe zwei weitere Talente dazu gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zum Freudenfest deines Herrn!*

*Aber auch der, welcher das eine Talent bekommen hatte, trat herzu und sagte: Herr, ich kenne dich und weiss, dass du ein harter Mensch bist, dass du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich, ging hin und vergrub dein Talent in der Erde. Siehe, da hast du das Deine! Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht, wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld den Geldverleihern bringen sollen, und ich hätte bei meiner Rückkehr das Meinige mit Zinsen zurückerhalten. Darum nehmt ihm das Talent weg und gebt es demjenigen, welcher die zehn Talente hat!*

*Denn jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat. Und den unnützen Knecht stosset hinaus in die Finsternis, die draussen ist! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.*



Das Wort «Talent» meint zu Jesu Zeit zuerst eine Gewichtseinheit (je nach Land zwischen 20 und 36 kg), dann eine Münzeinheit (1 Talent = 60 Minen; 1 Mine = 100 Drachmen). Der heutige Gebrauch des Wortes «Talent» im Sinne von «positive Begabung / Fähigkeit» ist durch dieses Gleichnis geprägt.

- A. Wen hielt / halte ich für einen der begabtesten Menschen, den ich kenne? - Wieso?
- B. Welche Begabungen sind wohl die wichtigsten im Leben? - Die wichtigste? - Wieso?
- C. Bin ich ein eher sparsamer oder freigiebiger / verschwenderischer Mensch? - Wieso?
- D. Welches ist/war mein ‚Lieblingsfach‘? - Wieso?

1. Was erwartet Gott von seinen Knechten?

- .....
- .....

2. Wie behandelt der ‚Herr‘ im Gleichnis Jesu seine Knechte?

- klug    geschäftstüchtig
- gerecht    ungerecht
- Vertrauen schenkend                            misstrauisch

.....

3. Mit welchem der drei Knechte könnte ich mich am ehesten identifizieren?

- Mit demjenigen, der 5 Talente bekommen hat.
- Mit demjenigen, der 2 Talente bekommen hat.
- Mit demjenigen, der nur das eine Talent bekommen hat.

4. Habe ich auch «Talente» mit auf meinen Lebensweg bekommen – welche?

- .....
- .....
- .....
- .....
- .....
- .....

5. Wie setze ich meine Talente (für Gott) gewinnbringend ein?

- .....
- .....

## Gabenliste und Gabenschatz

### *Wofür bin ich begabt?*

Wir können unsere Begabungen selbst entdecken, die Bibel zu Hilfe nehmen, uns Nahestehende befragen.

**Römer 12.5-8:** „So sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber gemeinsam Glieder. Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen:

- es sei **Erkenntnis**, in der Entsprechung zum Glauben.
- es sei Dienst, im **Dienen**
- es sei, der **lehrt**, in der Lehre
- es sei, der **ermahnt** (ermutigt), in der **Ermahnung (Ermutigung)**
- der **mitteilt (gibt/schenkt)**, in Einfach
- der **vorsteht (führen)**, mit Fleiß
- der **Barmherzigkeit** übt, mit Freudigkeit.“



### **1. Petrus 4.8-11:**

4:8 Vor allen Dingen habet gegeneinander beharrliche Liebe! denn die Liebe deckt eine Menge von Sünden zu. 4:9 Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren!

4:10 Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dienet damit einander als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes!

4:11 Wenn jemand die Gabe der Rede hat, so soll Gott durch ihn zu Wort kommen; wenn jemand die Gabe der helfenden Tat hat, so tue er es aus der Kraft, die Gott darreicht; damit in allen Dingen Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, der die Ehre und die Macht besitzt in alle Ewigkeit.

Epheserbrief 4.7: Jedem Einzelnen von uns hat Christus besondere Gaben geschenkt, so wie er sie in seiner Gnade jedem zugedacht hat.

Weitere in der Bibel erwähnte Gaben:

Weisheit / Erkenntnis	Seelsorge, Empathie, Trost
Musik	Künstlerische Kreativität
Festhalten am Glauben	Glaubwürdiger Glaubenszeuge sein
andere lehren	Freiwillige Armut / (Aus-)Geteilter Wohlstand
Freude am Handwerk	Dienen: (Mit-)Helfen, Fürsorge, Pflege
Gebet, Fürbitte für andere, Heilung	Zungenrede und Auslegung
Vermitteln, schützen	Frieden stiften
Organisation	etc.

Siehe auch positive Rollen im Thema 'Teamfähigkeit':

Organisator, Initiator, Helfer, Unterstützer, Beschützer, Förderer, Vermittler, Ermutiger, Bewerter, Moderator, ...

